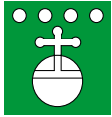




Gemeinde-Info

Dezember 2021 • 4





Liebe Terbiner Bevölkerung

Das Jahr 2021 neigt sich schon bald seinem Ende zu. In der Advents- und Weihnachtszeit sind wir eingeladen besinnlich zu werden – innezuhalten. Nach einem sehr aufregenden ersten Amtsjahr wage ich einen Rückblick mit einigen Höhepunkten.

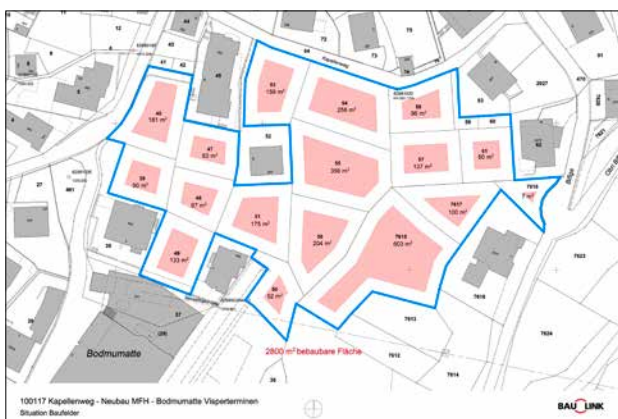
Nach dem Kennenlernen der verschiedenen Ressorts und Kommissionen in den ersten Wochen galt es schon Ende Januar, eine Ur- und Burgerversammlung durchzuführen. Es handelte sich um die coronabedingt verschobene Versammlung vom November 2020. Dort wurden neben dem Budget 2021 auch das Abwasser- und das Wasserreglement von der Bevölkerung angenommen.

Bereits im Februar 2021 wurde beschlossen, das bestehende Kurtaxenreglement aus dem Jahre 2008 nun an das geltende kantonale Tourismusgesetz aus dem Jahre 2015 anzupassen. Eine grosse Vorarbeit zur Datenerhebung begann. Auch wurden im Februar Gespräche mit mehreren Anbietern zur Neugestaltung der Gemeinde-Homepage sowie zur Entwicklung von Gemeinde-Apps aufgenommen. Am 19. März führte der Gemeinderat einen «Strategietag» durch, wo wichtige Ziele in der Mehrjahresplanung diskutiert und festgelegt werden konnten. Ebenfalls im März begannen die Anhörungssitzungen, an welchen die Einsprecher zum Zonennutzungsplan ihrem Anspruch auf «rechtliches Gehör» nachkommen konnten. In den ersten Monaten wurden auch Personalgespräche mit allen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern geführt. Alle sind sehr motiviert und möchten das Beste für das Heidadorf!

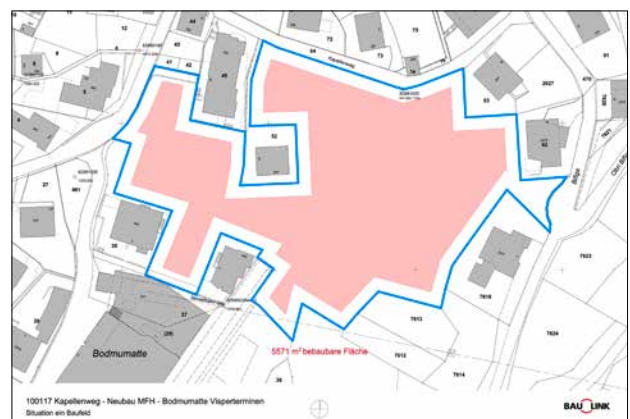
Weilerzone, Zonennutzungsplan, Danet mit FTTS und FTTH, KW Heidadorf, NOB, Hochwasserschutzprojekt, RWO, KESB, Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell HRM2, alles neue Themen, in die es sich einzuarbeiten galt. Dazu kam die Renovation der Rosenkranzkapelle, denn als Gemeindepräsident ist man automatisch Sekretär des Kirchenrates, so der Brauch.

Ende Mai führten wir eine weitere Ur- und Burgerversammlung durch, nämlich die Rechnung 2020. Diese und der Antrag für den Verpflichtungskredit von 1.9 Mio. zur Sanierung des Ferienlagers auf dem Giw wurden angenommen. Es folgten Kurse für den Gemeindeführungstab – auch dies: Grossteil Neuland. In den «Bodmumatte» wurden mehrere Parzellen im Zusammenhang mit der Revision des Zonennutzungsplanes als «Planungszone mit Quartierplanpflicht» bezeichnet und die Gemeinde hat nach Konsultation der Parzelleneigentümer eine Volumenstudie ausarbeiten lassen.

Eine schöne Geschichte fand dann Anfang Juli statt: die Lancierung des ersten «Heida Grand Cru Visperterminen», der leider rasch ausverkauft war. Die zweite Etappe der Heido-Sanierung im Nanztal wurde im Juli in Angriff genommen. Die Bundesfeier auf dem Schulhausplatz, die uns in guter Erinnerung bleibt. Die Einweihung des Löschwasserbeckens, bei strahlendem Sonnenschein und vielen glücklichen Gesichtern auf dem Giw. An manch repräsentativem Anlass, wie Einladungen des Kantons, Kraftwerken aber auch an Präsidentenkonferenzen oder bei Besuchen von anderen Gemeindeverwaltungen in un-



Bodmumatte: Bebaubare Fläche ohne und mit Quartierplan





Ansicht einer Bebauungsmöglichkeit

serem Dorf konnte man viele neue Leute kennenlernen und wertvolle Kontakte knüpfen. Im Rahmen der Revision des Raumplanungsgesetzes gilt es auch, die zukünftige planerische Gestaltung und Gebäudesanierungen in den Weilern zu überprüfen. Ein weiteres Grossprojekt ist die Sanierung der Hangleitung Mutji – Brunn, wo die Arbeiten auch im September gestartet sind. Die Einweihung des Spielplatzes beim Kindergarten Mitte September war dann ein besonderer Höhepunkt für die jüngste Generation in unserer Gemeinde. Ein weiterer Werkhofmitarbeiter war gesucht und anfangs Oktober gefunden. Mitte Oktober konnte die Heido-Sanierung abgeschlossen werden. Insgesamt ein gelungenes Projekt, das nicht nur seine Funktion erfüllt, sondern auch für das Auge viel hergibt. Manche Mauer wurde professionell wieder instand gestellt.

Die Situation in den Altersheimen im Hinblick auf die Strategie der Langzeitbetten beschäftigt auch unsere Gemeinde, und ein Vorprojekt für die Erweiterung unseres APH Hengert soll ausgearbeitet werden. Voraussichtlich besteht die Chance, gegen Ende dieses Jahrzehnts zusätzliche Betten zu erhalten – früher aber wohl nicht.

Hotel- und Restaurationsbetriebe haben es zurzeit nicht einfach. Das Hotel Gebidem konnte inzwischen glücklicherweise vor der drohenden Schliessung bewahrt werden und öffnete anfangs Dezember seine Türen wieder.

Die betroffenen Bodeneigentümer in den Bodmumatte, aber auch einige, die vom Quartierplan nicht direkt betroffen sind, welche aber das ganze Projekt stark unterstützen könnten, wurden schliesslich Mitte November über die Volumenstudie informiert.

Ende November hielten wir unsere 3. Ur- und Burgerversammlung ab und konnten der Bevölkerung das Budget 2022 für Burger- und Munizipalgemeinde präsentieren. Sowohl das Budget als auch das Forststrassen-Reglement und das Kurtaxen-Reglement wurden einstimmig angenommen. Die beiden Reglemente werden nun durch den Kanton homologiert. Am Tage der Urversammlung erhielten wir dann auch Bescheid von der kantonalen Baukommission: Das Gesuch für die Sanierung des Ferienlagers Giw wird bewilligt!

Mit dem Lotto zugunsten der Renovation der Rosenkranzkapellen konnte die Mittelbeschaffung für das «Chrischindli-Kapälli» sichergestellt werden.

Die Gemeinde-App der Firma Megaphone wird im Dezember aufgeschaltet und wir hoffen auf reges Interesse an dieser zeitgemässen Kommunikationsmöglichkeit!

Leider zwingt uns das Corona-Virus nach wie vor zu Einschränkungen. Anlässe wie der Neujahrs-Trüüch etc. drohen wieder abgesagt zu werden. Insgesamt ist die Situation in unserem Dorf dank der sehr hohen Impfquote hoffentlich besser im Griff zu behalten. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unseren Dorf-Arzt Peter-Josef Studer und sein Team. Sie haben im vergangenen Jahr Enormes geleistet!

Nun hoffe ich, dass trotz der aktuellen Lage weiterhin viele schöne und wertvolle Begegnungen möglich sind. Damit wünsche ich euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2022.

Niklaus Heinzmann, Gemeindepräsident

BURGERSCHAFT

Eingriffe und Schutzwaldbewirtschaftung 2021

In Visperterminen war in diesem Jahr geplant, eine grössere zusammenhängende Fläche von 33 Hektaren zu pflegen. Die Einsatzgebiete wurden auf verschiedene Eingriffe unterteilt.

Da wir schon Ende März mit den Arbeiten beginnen konnten, war es naheliegend, im unteren Teil der Sunnegga Richtung Beiterbach zu beginnen. In diesem Waldstück wachsen meist Föhren, die auf steilen Moränenhängen stocken. Aus diesem Gebiet wurde das Holz mit dem Heli auf den Lagerplatz Testadla geflogen. Ziel war es, in allen Gebieten durch gezielte und schwache Eingriffe vor allem der vorhandenen Verjüngung mehr Platz zu schaffen.



Gebiet Sunnegga mit Verjüngung vor dem Eingriff

Aus den höher gelegenen Flächen im Bereich Sunnegga wurde dann das Holz auf den Lagerplatz Hasuegg geflogen.

Im Erschliessungssperimeter der Strassen Undri Siite/ Zvorderscht Waldsch wurde das Holz mittels Mobilseilkran an die Strassen transportiert und von dort auf die Lagerplätze im Ritibiel verteilt.

Da auch diese Arbeiten im Frühjahr ausgeführt wurden, lag an den schattigen Stellen noch Schnee. Verdankenswerter Weise öffnete die Gemeinde die Strasse um die Arbeiten fristgerecht abschliessen zu können. Die Befahrbarkeit der Strassen war aber infolge der Durchnässung durch Schnee nicht ideal.

Die Eingriffe erfolgten alle auf Grundlage der Vorgaben der minimalen Gebirgswaldpflege. Vor allem an Hängen, die direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, wurde versucht, durch gezielte Eingriffe die Verjüngung zu fördern, aber den Boden nicht unnötig freizustellen.

Martin Imesch, Revierförster

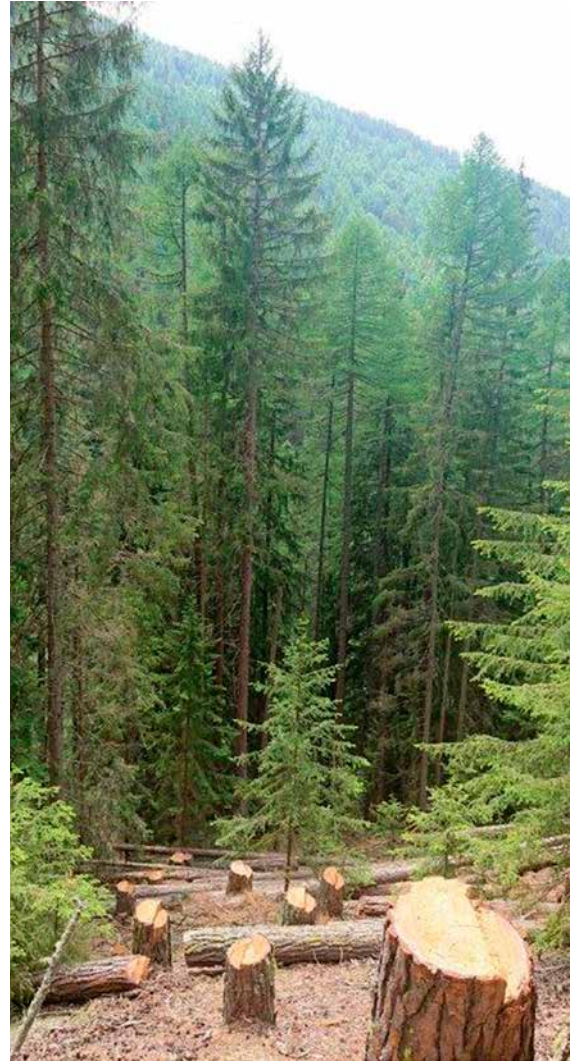




Arbeiten mit Mobilseilkran Undri Siite



Perimeter Sunnegga während den Eingriffen



Bitziwaso/Beiterbach



Rückarbeiten mit Mobilseilkran Zvorderscht Waldsch

RESSORT ÖFFENTLICHE ARBEITEN

Aktuelle Informationen

Neuer Mitarbeiter Werkhof/Infrastruktur

Die Gemeindeverwaltung begrüsst herzlichst Mario Studer als neuen Mitarbeiter Werkhof/Infrastruktur. Die Mitarbeiter im Werkhof werden in Zukunft immer mehr Arbeiten in der Gemeinde übernehmen. Nebst dem Winterdienst von früh morgens bis spät abends von Montag bis Sonntag, dem Unterhalt der Suonen, Strassen, Wege und Plätze, der wöchentlichen Reinigung der öffentlichen Infrastruktur, den Mäharbeiten von über 50km Flurstrassen, der stark zunehmenden Grünabfuhrmenge, der Betreuung der Deponie Lochbodo, der Entsorgung von Kehrlicht und Sondermüll und weiteren Dienstleistungen zum Wohle der Bevölkerung, dient das Fachwissen des Werkhofs für Instandsetzungs- und Werterhaltungsarbeiten der Infrastrukturanlagen wie Strassen, Schulhäuser, Turnhalle, Ferienhäuser, Spiel- und Begegnungspplätze, Sauber- und Schmutzwasserleitungen, Wässerwasserleitungen sowie der Bekämpfung von invasiven Neophyten und noch vielem mehr...

Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat entschieden, die Stelle im September 2021 öffentlich auszuschreiben. Das Werkhofteam und das Team rund um Gebäude, Technik, Hauswärts- und Reinigungsdienst soll mit der neuen Stelle erweitert und gleichzeitig die Flexibilität erhöht werden. Nach der Evaluation der Bewerbungsunterlagen und den ordnungsgemässen Vorstellungsgesprächen hat sich der Gemeinderat für Mario Studer als neuen Mitarbeiter Werkhof/Infrastruktur entschieden. Mario hat

nach der abgeschlossenen Lehre als Maurer eine zweite Lehre als Seilbahn Mechatroniker EFZ erfolgreich abgeschlossen und arbeitet seit 2014 bei der Imboden Baumaschinen AG. Dank seinen Ausbildungen und spezifischen Erfahrungen bringt er die geeignete Qualifikation mit.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass Mario Studer die Gemeindemitarbeiter optimal verstärken wird und wünscht ihm einen erfolgreichen Start und viel Freude an der Arbeit für unsere Gemeinde.



Mario Studer

Herzliche Gratulation

In den letzten 2 Jahren absolvierte Rolf Studer die Ausbildung zum Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis. Wir gratulieren Rolf herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Ab Januar 2022 wird Rolf das Team «Brunnenmeister» (Andreas Zimmermann und Eligius Stoffel) unterstützen.

Rolf wird im Januar 2022 den Kurs «Wasserwart» des Schweizerischen Brunnenmeister-Verbands absolvieren. Danach wird er durch den langjährigen Brunnenmeister Andreas und dessen Stellvertreter Eligius in die neue Zusatzaufgabe eingeführt.



Realisierte Projekte Infrastruktur

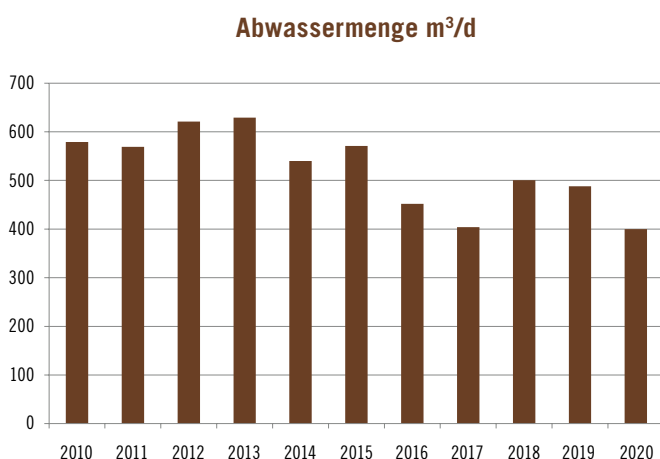
In diesem Jahr durfte eine Vielzahl von kleineren bis grösseren Projekten im Bereich Infrastruktur realisiert bzw. in Angriff genommen werden

- Sanierung Flurstrasse Giw (Abschnitt 2 von 3)
- Sanierung Turnhallenstrasse
- Sanierung Heido (siehe Infoblatt 2021-3)
- Sanierung Staleri in der Hoflüowildi
- Sanierung Hangleitung Mutji bis Brunnü (in Ausführung)
- Sanierung der Mauerkronen entlang der Dorfstrasse
- Ersatz von Kanalisationsschachtdeckel
- Diverse Belagsarbeiten
- Neubau von zwei Kehrichthäuschen (Abzweigung Obri Bifiga und Todgrippe)
- Sanierung Reservoir Bawald
- Neuer Einstieg beim DRV-Schacht Kapellenweg
- Ersatz Brunnen Niederhäusern

Einen Dank an dieser Stelle an sämtliche Projektbeteiligten und der gesamten Bevölkerung fürs Verständnis bei Erschwernissen, bei Umleitungen und bei Lärm- oder Staubemissionen.

ARA

Die folgende Grafik zeigt die Abwassermenge der Gemeinde Visperterminen der vergangenen elf Jahre. Die Reduktion ab dem Jahr 2013 ist der konsequenten Umsetzung der Trennung von Schmutz- und Sauberwasser sowie der stetigen Reduktion von Fremdwasser in der Kanalisation zu verdanken. Auch in den kommenden Jahren werden wir stets weitere Massnahmen zur Reduktion der Fremdwassermenge umsetzen.



Sanierung Hangleitung Mutji



GEMEINDE

Rückverankerte Pfahlwand Chrachilbodocher

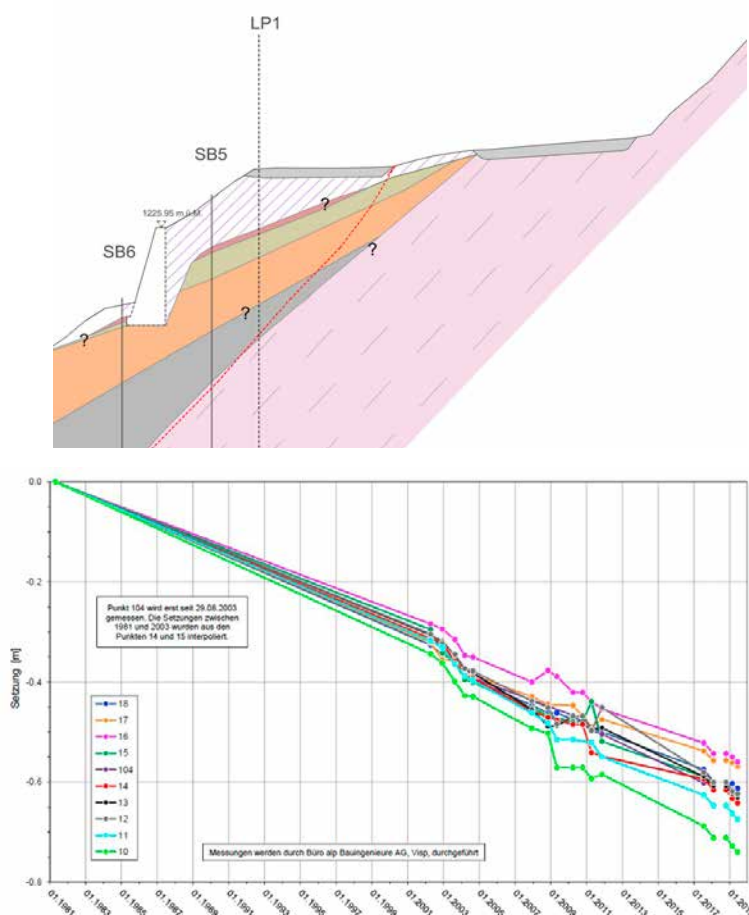
Ausgangslage und Übersicht

Die Wendeplatte Chrachilbodocher war aufgrund einer tieferliegenden Gleitschicht massiven Bewegungen ausgesetzt, welche immer wieder zu Schäden am Strassenkörper führten.

Die Last der Aufschüttung unterhalb der Strasse gleitet auf dem steil abfallenden Felsuntergrund, wodurch die alte Stützmauer sich ebenfalls Richtung Tal verschoben hat. Dies führte zu Setzungen unterhalb der Strasse, welche die Belagsrisse verursachten.

Um diese Setzung zu unterbinden, wurde im vergangenen Jahr eine rückverankerte Pfahlwand erstellt und die beschädigte alte Stützmauer grösstenteils abgerissen.

Im Zuge der Arbeiten wurde die Strassengeometrie innerhalb des Projektperimeters an die aktuellen Normen angepasst.



Schichtverlauf und gemessene Setzungen der bestehenden Stützmauer

Funktionsweise des Bauwerks

Unterhalb der Wendeplatte wurde eine aufgelöste und permanent verankerte Pfahlwand erstellt. Diese dient jedoch nicht nur als Abschlusswand für den Strassenkörper, sondern auch dazu, den Rutschkeil mit dem anstehenden Fels zu verbinden und somit die oben liegende Strasse vor Geländebewegungen zu sichern. Im Zusammenhang mit der Herstellung der Pfahlwand wurde die bestehende Stützmauer abgebrochen und deren Hinterfüllung abgetragen. Dies führt zu einer Entlastung des talseitigen Geländes. Die Wandhöhe ist variabel und variiert zwischen 7 und 15 m. Zur Sicherung der Stützkonstruktion waren eine bis zwei Ankerlagen erforderlich. Die permanenten Litzenanker sind jeweils 6 m in den anstehenden Fels verankert.

Die Pfähle wurden in die anstehende Felsschicht eingebunden. Die Pfähle sind untereinander mit Stahlbetonriegeln verbunden und wirken als Scherwiderstand in der Gleitfuge. In Kombination mit den vorgespannten Ankern sichern sie die Rutschung der Strassenaufschüttung und des Strassenkörpers hinter der Pfahlwand.

Die Anker wurden nach Einbau mit einer Presse gespannt und erzeugen nun einen Druck gegen das Erdreich. Der Erddruck aus der Aufschüttung muss nun diese Kräfte «überwinden», damit eine Bewegung in Richtung Tal stattfinden kann. Die Anker wurden mit ca. 30-50% ihrer maximalen Traglast vorgespannt. Dadurch verfügen die einzelnen Litzen über Tragreserven, um auf die verschiedenen Belastungen innerhalb der Nutzungszeit des Bauwerks zu reagieren.

Wenn durch den Erdkörper hinter der Pfahlwand Kräfte erzeugt werden, welche grösser sind als die jetzt aufgebrauchte Vorspannkraft, werden die Ankerlitzen gedehnt und übernehmen die Kräfte. Das System reguliert sich bei zusätzlicher Last einfach gesagt von selbst. Für den Fall von nachlassenden Drücken können die Ankerkräfte durch Ablassen der Spannkraften entlastet werden.

Überwachungskonzept

Alle Anker sind mit Kabeln ausgerüstet welche an einem zentralen Messkasten zusammenkommen. Hier können Widerstandsmessungen durchgeführt werden, welche aufzeigen, ob der Korrosionsschutz eines Ankers beschädigt ist.



Die Überwachung wird durch in den Pfählen verbaute Inklinometer weiter ergänzt.

An diesen kann die Verformung der Pfähle zu jedem Zeitpunkt genau ermittelt werden. Zu guter letzt wurde die Wand mit Messspiegeln ausgerüstet, welche eine geodätische Messung der Gesamtverschiebungen ermöglichen.

In Zukunft können durch dieses redundante System die Bewegung des Gesamtbauwerks mit den Bewegungen der Einzelpfähle abgeglichen werden, um allfällige Probleme frühzeitig zu erkennen und Massnahmen zu ergreifen.

Als Beispiel sei hier ein möglicher Ablauf genannt

Bei einer Widerstandsmessung an der Messstelle wird die Beschädigung eines oder mehrerer Anker angezeigt. Daraufhin werden die Verschiebungsmessungen der Pfähle und der ganzen Wand durchgeführt.

Wenn die Inklinometerauswertung und die geodätische Messung ebenfalls eine Verschiebung anzeigen, ist eine Bewegung in der Wand vorhanden. Der betreffende Anker kann dann vor Ort mittels Ansetzen einer Presse überprüft werden, um festzustellen, ob seine Ankerkraft zugenommen hat oder ob die Ankerlast durch ein Versagen reduziert wurde.

Bei einem Versagen von Ankern sind jeweils unterhalb der verbauten Anker Reserveankerdurchführungen verbaut und die schadhaften Anker können ersetzt werden.

Falls sich bei den Auswertungen der Inklinometer und der geodätischen Messungen keine relevanten Verschiebungen zeigen, kann auf das obgenannte Vorgehen verzichtet werden.

Durch diese sich ergänzenden Messmethoden können Messungenauigkeiten und Fehler zweckmässig von vornherein ausgeschlossen werden.

NEWS AUS DER SCHULE

ICT der Schulen Region Visp

Das digitale Zeitalter hält auch in der Schule Einzug. Der Computer und andere digitale Hilfsmittel sind nicht mehr aus dem Schulzimmer wegzudenken. Um unseren Kindern gleiche Chancen wie an anderen Schulen zu bieten, begann im Schuljahr 2019 eine Projektgruppe der Schulen Region Visp nach neuen Lösungen im ICT-Bereich zu suchen.

Es sollte geprüft werden, welche Technologien und Strukturen in unseren Schulen Einzug halten sollen. Viele Möglichkeiten und Optionen wurden von der Projektgruppe, die aus Lehrpersonen der Schulregion, der Schuldirektion, des Informatikers der Gemeinde Visp sowie des Projektleiters Fredy Bittel bestehen, geprüft.

Nach vielen Diskussionen, Gesprächen und Tests hat der Regionalrat im Juni 2021 entschieden, dass das Projekt an den Schulen der Region Visp ab August 2021 realisiert werden kann. Alle Schulklassen werden je nach Schulstufe mit einer unterschiedlichen Anzahl an iPads ausgerüstet.

Klassen aus Bürchen, Zeneggen und Visp starteten zu Beginn des Schuljahres 2021/22 als Pilotklassen. Bereits in den ersten Wochen gab es positive Feedbacks der Klassen und Lehrpersonen.

In der Zwischenzeit haben alle Gemeinden einen Einführungsplan für die iPads erstellt und die ordentliche Budgetplanung vorgenommen. Die meisten Gemeinden werden 2022 starten, die restlichen starten 2023. Visperterminen wird im Frühjahr 2022 mit der 6H-8H beginnen, die Klassen 1H-5H kommen im Herbst hinzu.

Die Lehrpersonen werden in der Realisierungsphase zuerst die iPads zum Kennenlernen erhalten. Nach einem obligatorischen Einführungskurs für die Lehrpersonen wird das Gelernte im Unterricht gemeinsam mit den Schulkindern umgesetzt. Da bereits die Kleinsten unter uns den Umgang mit den technischen Geräten kennen, wird es für die Schüler und Schülerinnen ein Leichtes sein, mit dem neuen Medium iPad im Unterricht zu arbeiten.

Die Schulen Region Visp werden gemeinsam einen neuen Weg beschreiten. So werden auch der Support sowie die Fortbildungskurse der Lehrpersonen überregional organisiert. Die iPads werden mit demselben Filter ausgestattet, um den Umgang mit diesem Medium zu kontrollieren und unsere Kinder zu schützen.



Umgang mit digitalen Medien: Schule, Eltern und Kinder sind gefordert

Handy, Tablet, iPad, PC, Internet, Tik Tok, Netflix... alles steht unseren Kindern heutzutage zur Verfügung. Einerseits sind digitale Medien wichtig für die Bildung, für unseren Alltag und in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken, andererseits bergen sie jedoch auch viele Gefahren für unsere Kinder. Alles ist offen und für unsere smarten Kids leicht zugänglich. Der Kanton Wallis hat neulich über die Netflix-Serie Squid Game berichtet. Diese Serie – mit einer Altersfreigabe von 16 Jahren – wird jedoch schon von Kindern der Primarschule auf manchen Pauseplätzen nachgespielt. Dies nur ein besorgniserregendes Beispiel unter vielen. Schule und Elternhaus sind gefordert. Wir halten Sie an, liebe Eltern, immer wieder bei den Kindern nachzufragen, mit wem, wobei und wie lange sie in den digitalen Medien unterwegs sind. Einen guten Leitfaden finden Sie unter untenstehendem QR-Code. Ebenfalls finden Sie wertvolle Informationen unter www.jugendundmedien.ch

Tragen wir gemeinsam Verantwortung – für die Sicherheit und den Schutz unserer Kinder!



**Wertvolle Informationen
zum Umgang mit digitalen Medien
finden Sie unter
www.jugendundmedien.ch**

Skiwoche der Schule Tärbinu

Wir freuen uns, in diesem Jahr die Skiwoche wieder wie gewohnt durchführen zu dürfen. Vom 28. Februar bis zum 4. März 2022 werden wir unser schönes Skigebiet geniessen können und die Kinder kommen in den Genuss von professionellem Ski- oder Snowboardunterricht. Am Freitag werden wir, wenn es die Situation zulässt, auch wieder das Skirennen im passenden Rahmen durchführen.

Um den Ablauf der Anreise zu optimieren, haben wir eine Umfrage gestartet. Daraus resultierte, dass viele Kinder auch in der Skiwoche an der Nutzung des Bustransports interessiert sind. Wir werden die Skischul-Zeiten an die offiziellen Kurse von Postauto Oberwallis anpassen und die Kinder, die den Bus benützen, zur Sesselbahn-Station begleiten. Die näheren Details werden im Februar folgen.

Neuer Adjunkt

Der Staatsrat hat Sandro Steiner zum Adjunkten des Chefs der Dienststelle für Unterrichtswesen ernannt. Der derzeitige stellvertretende Schuldirektor der Region Leuk tritt seine Stelle am 1. Februar 2022 an und folgt auf Tanja Fux, die zur Dienstchefin der Dienststelle für Berufsbildung ernannt wurde.

Neues aus der Bibliothek

Winterzeit ist Lesezeit! Draussen werden die Tage immer kürzer und kälter. Was gibt es in diesem Fall Schöneres und Gemütlicheres, als unter einer warmen Kuscheldecke auf dem Sofa zu liegen und in die Welt der Bücher zu tauchen?

Wir vom Biblio-Team haben uns Anfang November erneut mit vielen neuen, spannenden, romantischen, lustigen, nachdenklichen, überraschenden, Gänsehaut erzeugenden, lesenswerten... Büchern eingedeckt. Neugierig geworden? Komm doch vorbei – wir sind an drei Tagen pro Woche für dich da und beraten dich nach Wunsch gerne. Unten findest du unsere aktuellen und persönlichen Lesehighlights. So spannend, dass die Nächte gerne noch länger sein könnten.

Eine sehr kleine Auswahl unserer Neuerscheinungen



Das Haus der Düfte

Pauline Lambert

Eine junge Frau, die Erinnerung an einen Duft und ein altes Geheimnis – ein opulenter Roman, voller Sinnenfreude und so erfrischend wie ein Tag in Südfrankreich.



Inmitten der Nacht

Rumaan Alam

Ein wahnsinnig spannendes Buch, das unsere gegenwärtigen Ängste genial verarbeitet und einen Platz unter den Klassikern verdient.



Jesus, die Milch ist alle – meine schräge WG und ich

Jonas Goebel

Das witzige Jesus-Buch eines jungen Pastors mit viel Tiefgang und Stoff zum Diskutieren – und einem ganz besonderen Überraschungsgast.

Öffnungszeiten

Mi 18.00–20.00 Uhr
Di 18.00–20.00 Uhr
Fr 15.30–17.30 Uhr

Während den Schulferien

Di 18.00–20.00 Uhr

Während den Sommerferien

Di 17.00–20.00 Uhr

Andrea und Josef aus Prag

Sie leben mitten unter uns, vielleicht seit vielen Jahren, und vermutlich kamen nur einige von uns mit ihnen ins Gespräch, haben etwas über sie erfahren. Woher sind sie gekommen? Was haben sie auf dem Weg zu uns erlebt? Fühlen sie sich wohl bei uns? Welche Gemeinsamkeiten zu ihrer Heimat gibt es? Mit unserer Rubrik «Mänschu va wiit awäg» wollen wir sie und ihre Geschichte kennen lernen. Wie diejenige von Andrea und Josef Stanek, die 1969 aus der CSSR geflohen und in Bern gelandet sind, wo sie ein gutes Stück ihres Lebens verbracht haben und «nadisna» in Tärbinu heimisch geworden sind.

Aufwachsen im kommunistischen Regime

Andrea und Josef sitzen auf ihrer Couch und erzählen aus ihrem Leben, bruchstückhaft und dann wieder lebendig. Sein Vater war Selbstständigerwerbender in Prag in der damaligen CSSR, wo Josef in den 40er und 50er Jahren heranwächst. Immer wieder kommt es zu Repressionen unter dem kommunistischen Regime, wie ein Aussätziger sei sein Vater behandelt worden. Josef erinnert sich nur ungern: Viele Kritiker wurden gefangen genommen und z.B. im Gefangenenlager zum Uranabbau gezwungen. Ein halbes Jahr später wurden sie, vollkommen verstrahlt, begnadigt oder sie wurden ganz zum Verschwinden gebracht. Das Nahrungsangebot war knapp, berichtet Andrea, ein, zwei Gemüsesorten konnte man kaufen. Und für die Weihnachtsfeier musste man viele Monate mit Hilfe von Verwandten und Freunden auf-

wenden, um z.B. ein, zwei Orangen zu ergattern. Als sie ungefähr in der dritten Klasse war, wurde ihr Glaube, der Katholizismus, verboten. – Andrea ist ebenfalls in Prag, unweit von Josef, in einer Villa aufgewachsen: Ihr Vater war Doktor der Rechte und genoss gewisse Vorzüge. Doch auch ihr Vater liess sich nicht beugen, drückte sich um die kommunistische Parteimitgliedschaft. – Josef und Andrea lernen sich in den Ferien kennen, 1966 heiraten sie und ein Sohn wird geboren. Zu dieser Zeit brodelte es schon mächtig im kommunistisch-sozialistischen Staat. Neue Kräfte wollen den Kommunismus reformieren, ihm ein «menschliches Antlitz» verleihen, d.h. freie Presse, weniger Zentralgewalt, Mehrparteiensystem. Die Reformer sind erfolgreich und kommen 1968 an die Macht, zu Beginn noch geduldet vom Warschauer Pakt. Doch der Wind dreht und Russland mit anderen Mitgliedern des Warschauer Pakts marschieren in die CSSR ein und reissen mit Gewalt die Macht an sich: Prager Frühling 1968. Viele Facharbeiter und Intellektuelle fliehen aus dem Land. Andrea und Josef gehören zu den letzten, die 1969 das Land verlassen, dann werden die Grenzen geschlossen. Sie folgen den Eltern von Andrea, die bereits ein halbes Jahr zuvor in die Schweiz geflohen sind. Mit seinem Vater hat Josef zuvor die Lage analysiert: Dieses Land ist von Gott verflucht, es war immer schlimm unter den Regimes und wird nie besser werden.

Berner Jahre, Arbeitsjahre

Blutung und ohne Nichts kommen sie in Bern an, sie beherrschen die Sprache nicht. Zwei Wochen später hat Josef bereits Arbeit gefunden. Damals habe es zwar keine monetäre Migrantenhilfe gegeben, doch die Schweiz sei Vorbild gewesen für ganz Europa im Umgang mit den



Flüchtlingen, meint Josef im Rückblick. Doch sie müssen unten durch, ihr Sohn kann im Winter nicht nach draussen, weil das Geld für Winterschuhe fehlt. Und dem Josef wird seine Ausbildung als Lastwagenchauffeur nicht anerkannt. Zum Glück zählt seine Ausbildung als Maschinenschlosser. Andrea bleibt vorerst zuhause, kümmert sich um den Buben, dann beginnt sie eine kaufmännische Tätigkeit beim Bundesamt für Statistik. Diesem Arbeitgeber bleibt sie 38 Jahre lang treu und folgt ihm bis nach Neuenburg, während Josef sein Brot als technischer Facharbeiter in der Kunststoffindustrie, als Selbstständiger oder als Monteur verdient. Einmal hatte Josef «Schwein wie 'ne Moore», er war schon über 50 und auf Stellensuche und wurde schliesslich mit offenen Armen in Crissier empfangen, um zu arbeiten. In all den Jahren sind sie in Bern wohnen geblieben, von der Papiermühle über Bümpliz bis Bethlehem. Doch erst nach 16 Jahren fühlten sie sich richtig zuhause, erst dann wurde ihnen die Schweizerbürgerschaft verliehen.

Gelber Enzian und Höhenluft

Es waren Josefs Eltern, die einmal in die Berge wollten und 1973 erstmals ein paar Tage in Visperterminen verbrachten. So kamen auch Andrea und Josef nach Tärbinu und kamen von da an immer wieder: Es wurde gemietet oder im Hotel logiert. Josef war beeindruckt von der Mentalität der Menschen. Einmal hätten sie auf einem Blumenfeld gelbe Enziane entdeckt, sein Vater, der Gärtner, welcher zu Besuch war, pflückte ungläubig eine dieser wunderbaren Pflanzen. Prompt kam der Bauer auf dem Traktor um die Ecke, sie befürchteten Arges und erklärten ihm die Sachlage. Worauf der Bauer lakonisch meinte: Schaut, dort drüben hat's noch schönere. In den Beizen traf Josef alte Männer, die gebildet waren und über die Sachlage in der CSSR Bescheid wussten. Auch das beeindruckte ihn.

Über die Jahre entschlossen sie sich, etwas Eigenes in Tärbinu zu kaufen – und wurden fündig. Josef renovierte die gekaufte Wohnung eigenhändig. Dann wurde sie zu klein und ein neues Objekt wurde gekauft und mit viel Liebe instand gestellt. Es wurden «ihre vier eigenen Wände», die ihnen nach ihrer Pension zur Heimat wurden, wie überhaupt der ganze Ort. Dabei hat man ihnen in der Stadt prophezeit, dass sie es hier oben kein halbes Jahr aushalten würden. Andrea pflegt ihren herrlichen Garten mit den Blumen und Josef baut das Gemüse an, das nach der Ernte in Essig eingelegt wird. Manchmal geht Andrea zurück nach Tschechien zu einem Klassentreffen, das sie jeweils organisiert und kehrt mit der Gewissheit nach Tärbinu zurück, dass sich alles verändert hat, einschliesslich ihrer selbst. Und freut sich auf die Ruhe und Beschaulichkeit im kleinen Ort Tärbinu, dessen Wandel sie mit Josef in den vergangenen beinahe fünfzig Jahren aufmerksam mitverfolgte.



Wir haben den beiden noch ein paar Fragen gestellt

Ist euch zu Beginn etwas bei uns aufgefallen, fandet ihr etwas komisch oder kurios?

Josef fand es schon bezeichnend und lustig, dass es damals in der ganzen Schweiz verboten war, mit dem Heidelbeerkamm Heidelbeeren zu sammeln, während man den Heidelbeerkamm im Tärbiner Konsum kaufen konnte. Beide lieben es übrigens die herrlichen Beeren zu sammeln, wie sie auch gerne Pilze sammeln!

Was schätzt ihr am Dorf «Tärbinu»?

Es ist diese Ruhe und die frische Luft und die Sternbilder, die sie besonders schätzen, dass es sicher ist bei uns und dass es gute Leute gibt zum Reden. Sie fühlen sich rundum wohl hier.

Was vermisst ihr aus eurer Heimat?

Josef vermisst das offene Bier, das Pilsner Urquell, das er gerne mag. Hier könne man es auch kaufen, allerdings solle man sich an die Büchsen halten, nur diese würden in Tschechien abgefüllt. Andrea vermisst die «Greijbe», auch Josef träumt manchmal davon oder geniesst diese, wenn er wieder mal in Tschechien ist, dann ist wieder Ruhe für ein halbes Jahr.

Welcher Ausdruck aus dem Tärbiner-Dialekt gefällt euch am besten?

Das sei heikel, meint Josef, denn er verstehe bloss jedes 120. Wort im Tärbiner Dialekt. Was bestimmt eine Übertreibung ist, schliesslich wurde dieses Interview im Dialekt geführt und er hat bestimmt mehr als einmal «Jesus Maria» gerufen.

Neue Standorte der Defibrillatoren

Neben der Herzmassage ist die frühzeitige Defibrillation einer der wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Reanimation bei Herzstillstand.

In Zusammenarbeit mit coeur wallis wurden von der Gemeinde zwei weitere AEDs (automatisierte externe Defibrillatoren) auf dem Gemeindegebiet angebracht.

Die AEDs befinden sich an folgenden Standorten

- Bergrestaurant Giw: neben Eingang
- Gemeindekanzlei/Altersheim:
im unteren Briefkasten bei der Kanzlei
- Turnhalle: beim Eingang ins Jugendzentrum
- Oberstalden: im Milchküüsi bei der Kurve,
im Feuerwehrschränk
- Unterstalden: St. Jodernkellerei, am Gebäude

Für die Gewerbe- und Gastro-Betriebe aus dem Dorf konnte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein einen Kurs «Umgang mit dem AED» aus-schreiben. Erfreulicherweise nahmen im vergangenen Herbst 24 Personen an dieser einstündigen Schulung teil.

Herzstillstand – jede Minute zählt!

Sie finden eine Person bewusstlos auf dem Boden. Es sind keine spontanen Lebenszeichen zu sehen. Die Person reagiert weder auf lautes Ansprechen noch auf leichtes Schütteln. Sie sehen oder spüren keine Atmung mehr. Was nun? Nur nichts tun ist falsch!

Die erste Massnahme ist 144 alarmieren. Sie beginnen mit der Herzmassage, so wie einmal gelernt: 30 Kompressionen, 2 Atemstösse, 30 Kompressionen – und so weiter. Aktuell in der Coronazeit darf auf die Atemstösse verzichtet werden, dies muss jede Person für sich entscheiden. Ohne Herzmassage sinkt die Überlebenschance um 10% pro Minute. Das oberste Ziel – die minimale Versorgung der Organe mit Sauerstoff.

Wir haben fünf Defibrillatoren – doch allein zu wissen, wo diese zu finden sind, reicht nicht. Genauso wichtig ist das Wissen um den Einsatz des Gerätes.

Der Defibrillator erklärt dem Nutzer Schritt für Schritt was zu tun ist – Sie müssen nur zuhören und die Anweisungen genau befolgen. Dabei darf die Herzmassage jedoch nie unterbrochen werden, ausser der Defibrillator gibt die klare Anweisung «Patient nicht berühren» (bei Analyse und Elektroschock). Beim Schockauslösen ist es wichtig, dass sich die ausführende Person vor dem Drücken der Taste vergewissert, dass niemand Kontakt mit dem Patienten hat. Erst wenn alle Ersthelfer weg vom Patienten sind, darf der Schock ausgelöst werden. Danach gibt der Defibrillator wieder Anweisungen und die Herzmassage wird bis zum Eintreffen der Sanität fortgesetzt. Regelmässiges Üben hilft, in der Notsituation zu wissen, was zu tun ist. Wer an einem Kurs interessiert ist, kann sich beim Samariterverein melden. Auch Neumitglieder, die monatlich die Erste Hilfe üben möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Zusätzlich ist eine öffentliche Übung 2022 geplant, zu der die Dorfbevölkerung herzlich eingeladen ist. Weitere Informationen folgen.

Jeder kann seinem Mitmenschen in der Not eine Hilfe sein!

Weitere Bildungsangebote

Das Bildungsangebot des Roten Kreuzes Wallis schreibt verschiedene interessante Kurse, wie z.B. Lehrgang Pflegehelfende SRK, Babysittingkurs SRK oder auch viele Kurse für die breite Bevölkerung aus. Neu bietet das SRK auch eine Dienstleistung für pflegende Angehörige an. Der Entlastungsdienst des Roten Kreuzes richtet sich an Personen, die ihre betagten oder pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause pflegen.

Weitere wertvolle Informationen zu Kursen, Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten finden sich unter

www.rotes-kreuz-wallis.ch www.vs.prosnectute.ch/de
www.smzo.ch



GEMEINDE

As Chranzji winnu

Wir wollen hier einem oder mehreren Mitmenschen ein Dankeschön aussprechen und sie für ihr Werk, ihre Tat oder ihren Einsatz mit ein paar Zeilen beehren. Eure Ideen sind auch herzlich willkommen, bitte meldet euch, wem wir das nächste «Chranzji winnu chänne». Für diese Ausgabe ging folgende Meldung ein.



Roberta Heinzmann und weitere Stimmen aus dem Dorf sowie der Gemeinderat möchten Dr. Peter-Josef Studer und seinem Team ein «Chranzji winnu». Sie danken dem Team für ihren Einsatz im Dorf und vor allem für ihr grosses Engagement bei den Impfungen gegen Covid-19. Dank der vorausschauenden Art von Dr. Peter Studer und den vielen zusätzlich aufgebrauchten Stunden des gesamten Teams (Xaveria Studer, Sabina Heinzmann, Denise Heinzmann, Judith Perrig und Carole Lorenz) konnte die Bevölkerung von Visperterminen rasch geimpft wer-

den. So liegt die Impfquote im Dorf sicher höher als der Durchschnitt der Schweiz!

Es ist schön und wichtig, einen Arzt und ein so tolles, motiviertes und engagiertes Team im Dorf vor Ort zu haben. Sind wir doch oft auf sie angewiesen, können auf ihre Unterstützung und auf ihre professionelle Hilfe zählen und müssen nicht den Weg ins Tal auf uns nehmen.

Herzlichen Dank!

AUCH ICH BIN HEIDADORF

Interview mit Thomas Waldenmeier



Wie lange seid ihr nun schon bei uns in Visperterminen?

Wir sind nun bereits das 8. Jahr hier.

Wie kam es, dass ihr bei uns ein Restaurant übernommen habt?

Als der Betrieb im Berner Oberland schliessen musste, in dem wir arbeiteten, hatten wir uns nach einer neuen Herausforderung umgesehen. Als ich ein Inserat vom Restaurant Spycher in Visperterminen sah, erinnerte ich mich an die Hotelfachschule. In der Ausbildung wurde ich auf den «Heida» aufmerksam. Im Heidadorf selber war ich aber noch nie. Also machten wir einen Ausflug nach Visperterminen zum Restaurant Spycher – und sind geblieben.

Was schätzt ihr an den Terbinerinnen und Terbinern?

Wir wurden gut und herzlich aufgenommen in der Dorfgemeinschaft und pflegen heute Freundschaften im Dorf. Auch Maria als Spanierin hat Ihre Freunde im Dorf gefunden.

Hat sich das Verhalten der Gäste seit Corona verändert?

Die auswärtigen Gäste fehlen. Die Stammgäste kommen aber nach wie vor und akzeptieren auch die gültigen Regeln. Dafür sind wir sehr dankbar.

Was wünscht ihr euch für die kommende Saison und das nächste Jahr?

Da ich nun 65 Jahre alt wurde und «eigentlich pensioniert wäre», werden wir nun Montag und Dienstag das Restaurant schliessen. Wir hoffen, dass Corona das Alltagsgeschäft zulassen wird.

Wer war der berühmteste Gast bei euch?

Wirklich berühmte Gäste konnten wir in den letzten Jahren keine empfangen. Mein Lehrmeister in der Ausbildung aber war Anton Mosimann, der Koch, der auch schon für die Queen gekocht hat.

TOURISMUS

Willkommen am neuen Standort



Team Tourismus: Michaela Jäger und Josianne Karlen

Michaela Jäger und Josianne Karlen freuen sich, Sie ab sofort bei der Talstation der Sesselbahn begrüßen zu dürfen. Michaela Jäger hat im November bei uns ihre Arbeit aufgenommen und freut sich sehr, die Terbiner Bevölkerung und ihre Gäste kennen zu lernen. Der neue Standort ist eine grosse Chance für uns. Somit rücken wir auch physisch mit der Giw AG und der Skischule nochmals enger zusammen.

Gästekirennen

Zusammen mit der Skischule und der Giw AG werden wir dieses Jahr mehrere Gästekirennen organisieren. An Weihnachten und im Februar wöchentlich wird das Gäterennen jeweils am Freitag durchgeführt.

Gästekarten ausdrucken

Liebe Vermieter und Wohnungsbesitzer: Wenn Probleme entstehen mit dem Erstellen und Ausdrucken der Gästekarte, meldet euch bitte. Gerne erklären wir euch den Vorgang am Telefon oder noch besser bei uns im Tourismusbüro Schritt für Schritt.

Eine erfolgreiche Sommersaison

Rückblick Sommer 2021

Trotz des schlechten Wetters im Juli 2021 konnten wir über den gesamten Sommer ein Umsatzplus von 5% im Vergleich zum Rekordsommer 2020 verbuchen. Immer mehr Tagesgäste besuchen das Heidadorf Visperterminen und nutzen die Sesselbahn zum Biken oder Wandern. Am meisten wird wohl der Höhenweg von oder nach Gspon begangen.

Vorverkauf Winter 2021/2022

Herzlichen Dank an alle treuen Ski- und Snowboardfahrer, die während des Vorverkaufs ein Abonnement erworben haben. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz Vorverkauf um 29% gesteigert werden.

Ausblick Wintersaison 2021/2022

Personal

Nach langer, intensiver Suche konnten alle Saisonstellen besetzt werden. Marco aus Gampel, Roberto aus Visp und André aus Biel werden Sie an den Liften bedienen. Des Weiteren wird Matthias Bittel das technische Team ab Mitte Januar unterstützen. Sven wird im Januar 2022 in die RS einrücken.

Die Pensionierten werden folgende Stationen betreuen: Berg- und Talstation Sesselbahn und die Bergstation Rothornlift. Herzlichen Dank.

Während den Stosszeiten (Weihnachtsferien und Wochenenden) können wir die Gäste neu an 2 Kassen bedienen. So können lange Wartezeiten vermieden werden.

Covid 19

Wir halten uns an die Empfehlungen und Vorschriften des Bundes bzw. des Kantons und werden die Massnahmen dementsprechend anpassen.

Danke für Ihre Mithilfe.

Kinderparadies im GIW

Damit sich unsere Kleinen auf dem GIW wohlfühlen, wurde einiges unternommen. Parallel neben dem kleinen Kinderlift wurde ein Zaun montiert. Diesen Herbst haben Primarschüler der Klassen von Josianne und Rafaela den Zaun wunderschön bemalt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Einen RIESENDANK an die Lehrpersonen Rafaela und Josianne und an unsere kreativen Schulkinder.

Weiter wird das Kinderparadies noch mit lebensgrossen Figuren und einem Eingangstor ergänzt.



Werde Mitglied des Bähnliklubs!

Die Funktion und Motivation des Bähnliklubs liegt darin, die Giw AG bei der Finanzierung von Neu- oder Ersatzinvestitionen zu unterstützen. Nur eine moderne Infrastruktur bietet die Grundlage für einen reibungslosen Betrieb, gute Pisten und zufriedene Gäste. Seit der Gründung konnte der Bähnliklub der Giw AG bereits um die C HF 750000.- für wichtige Investitionen zur Verfügung stellen!

Der Bähnliklub wurde im Jahre 2003 gegründet und hat momentan 254 Mitglieder.

Seit der Gründung wurden unter anderem folgende Investitionen unterstützt

- Ersatz Pistenfahrzeug
- Beteiligung Betriebsunterhalt Bahn
- Ersatz Getriebe Rothorn-Lift
- Unterhalt Winterwanderwege
- Erweiterung Beschneigung

Wir hoffen, dass auch Du hinter dem Ski- und Wandergebiet in Visperterminen stehst und würden uns über eine Mitgliedschaft im Bähnliklub freuen.

Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 100.- resp. 200.- bist Du dabei und leistest einen wichtigen Beitrag für die Giw AG und somit für unser Skigebiet. Wir hoffen sehr, Dich motiviert zu haben und würden uns freuen, Dich als Neumitglied zu begrüßen.

**Bei Fragen kannst Du Dich gerne
an Gerald Heinzmann wenden
gerald.heinzmann@baku.ch
Mobile 076 305 76 08**

SKI- UND SPORTKLUB

Alex Berchtold Gedenkriesenslalom

Das OK des Osterrennens hat sich zusammen mit der GIW AG entschieden, am Ostermontag 18. April 2022 das 50-Jahr-Jubiläum des Alex Berchtold Gedenkriesenslaloms durchzuführen.

Den Jubiläumsanlass werden wir mit ehemaligen Siegerinnen und Siegern, Sportfreunden und vor allem der Terbiner Bevölkerung feiern. Das Programm sieht unter anderem die Startnummernauslosung und die Präsentation der ehemaligen Siege-

rinnen und Sieger in der Turnhalle vor. Anschliessend wird in der Turnhalle ein traditioneller Ostertanz für Alt und Jung durchgeführt. Das genaue Programm entnehmen Sie dem nächsten Gemeindefoblatt im März 2022.

Lasst uns zusammen das 50-Jahr-Jubiläum des Alex Berchtold Gedenkriesenslaloms gebührend feiern.

OK Osterrennen



Mach es wie Gott, werde Mensch!

Im Mittelpunkt des Weihnachtsfestes ist ein Kind. Zart und verletzlich kommt Gott zur Welt. Göttliches verbindet sich mit Menschlichem. Das bedeutet für uns menschliche Nähe durch Gott, Zukunft und Hoffnung.

«In jedem Neugeborenen leuchtet die Ahnung auf, dass Gott die Lust an den Menschen noch nicht verloren hat.» Diesen Satz des indischen Dichters Tagore schrieben wir auf die Geburtsanzeige unseres ersten Kindes. Ähnliches bewegt mich jedesmal bei einer Taufe. Kinder haben das Leben noch vor sich. Sie sind ganz auf die Zukunft ausgerichtet. Als Gesegnete betreten sie die Welt. Mit ihnen kommen Hoffnung und Vertrauen zu uns Erwachsenen. Liebe zur Welt, Verantwortung für neue Erdenbürger und für Gottes Schöpfung entstehen.



Eine weihnachtliche Tröstung

In der westlichen Theologie standen lange Tod und Vergänglichkeit im Vordergrund. Grosse Theologen wie Karl Barth dachten schon bei der Betrachtung der Geburt an unsere begrenzte Lebenszeit und sprachen von einem zunehmenden Gefälle hin zum Tod. Da lobe ich mir die Philosophin Hannah Arendt. Immer neu stimmt sie dankbar ein Lied auf das Wunder der Geburt an. Sie lädt ein, das Leben nicht so sehr vom Ende her zu betrachten, sondern den Anfang mit seiner Offenheit und seinen Überraschungen im Blick zu behalten. Folgerichtig schreibt sie: «Dass man in der Welt Vertrauen haben kann und dass man für die Welt hoffen darf, ist vielleicht nirgends schöner ausgedrückt als in den Worten: Uns ist ein Kind geboren.»

Unsere Mutter erzählt

An Silvester 1935 hat die Nachbarin unter uns ein Kind geboren. Gegen Abend bereite ich mit meiner Mutter eine Fleischplatte vor. Da kommt der Vater des Neugeborenen in unsere Küche mit dem Wunsch: «Wir möchten das

Kind morgen taufen lassen. Eine von euch zwei soll Patin sein». «Jetzt ist die jüngere an der Reihe», bekommt er von der älteren zur Antwort.

So trage ich am Neujahrstag zum ersten Mal ein Kind zur Kirche. Neugierig folgen uns einige Kinder. Der Vater ist vorausgegangen und ruft den Pfarrer. Auf dem Rückweg will ich vor dem damaligen Dorfplatz links abbiegen und mit dem Kind möglichst rasch zurück zu seiner Mutter. Damit ist aber der Pate gar nicht einverstanden. Auf dem «Bildjplatz» spielt gerade die Musikgesellschaft Gebärdemalp zum Neuen Jahr auf. Der angehende Anwalt und spätere langjährige Nationalrat lässt sich dieses Bad in der Menge nicht nehmen. Geniessen kann ich die Musik nicht. Scheu stehe ich da. Ich war nämlich erst fünfzehn und besuchte die letzte Klasse der Primarschule. Zum ersten Mal trug ich die Tracht mit dem weissen Walliser Hut.

Sie pflegte anzufügen

Damals wurde dem Kind bei der Taufe etwas Salz auf die Lippen gelegt. Es sollte gestärkt werden für den Kampf gegen das Böse. Diesmal liess der Pfarrer dieses Zeichen gezwungenermassen weg. Das Salz war verunreinigt vom Grünspan der Messingschale!

Anfangs der 1970er Jahre wurde die Feier der Taufe neu geregelt. Darin wurde der Ritus des Salzes ersatzlos gestrichen. Ob das Erlebnis in Visperterminen dazu beigetragen hat, weiss ich nicht. Was ich weiss, ist, dass die christkatholische Kirche der Schweiz den Salzritus immer noch



pfllegt, allerdings mit sauberem Salz und einer anderen Erklärung: Es stärke dich für die Aufgabe, das Leben schmackhaft und interessant zu machen; denn das Christ-Sein soll keine schale, billige Sache bleiben.

Georg Studer

NEUES VON DER CHINDERWÄLT

Ausbau des «Fiischer Stelli»

Der Ausbau des «Fiischer Stelli» geht gut voran. Das baufällige Gebäude wurde neu mit Steinplatten eingedeckt und innen mit einem Betonkranz stabilisiert.

Im Frühjahr 2022 werden die Innenarbeiten durchgeführt, so dass die Einweihung anlässlich des «Chinderwältfestes» am 24. September 2022 vorgenommen werden kann.

Fast einen Drittel der gesamten Kosten übernehmen die Service-Klubs Fifty-One National und International, dazu die Loterie Romande, der Kanton Wallis, das EW Riedbach, die Gemeinden Visperterminen und Visp und die Raiffeisenbank Region Visp.

Mit der Instandstellung dieses baufälligen Gebäudes setzt die Stiftung Chinderwält ein weiteres Zeichen zur Erhaltung der alten Bausubstanz neben dem Herrenviertelplatz.

Erfolgreiches Jahr in Zeiten von Corona

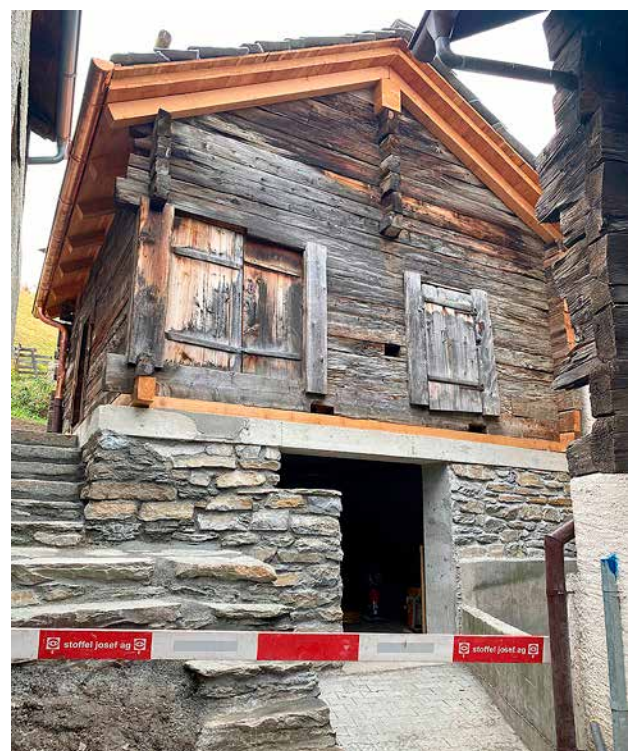
Die jeweils einmal im Monat durchgeführten Werkstatt-nachmittage waren ein voller Erfolg. Nicht weniger als 428 Kinder haben diese Nachmittage besucht.

Obwohl kein Chinderwältfäscht durchgeführt werden konnte und auch Fronleichnam und Segensonntag dem Virus zum Opfer fielen, konnten 1390 Kinder begrüsst werden, darunter 504 Terbiner Kinder, 271 andere Walliser Kinder, 334 Gäste aus anderen Kantonen und 273, die bei Schulausflügen Terbinen und die Chinderwält besuchten.

Unterstützer

Um das jährliche Budget von 30 000 Franken zu stemmen, sind wir auf die Unterstützung verschiedener Sponsoren angewiesen. Neben der Gemeinde mit einem Betrag von 6000 Franken unterstützen uns die Raiffeisenbank Region Visp mit 3000 Franken, Visperterminen Tourismus und der Verein z'Tärbinu mit je 1000 Franken und die Basler Versicherung mit 500 Franken. Zu diesen Beträgen kommen die Eintritte der Kinder und die Beiträge der Freunde der Chinderwält. Die St. Jodernkellerei hat die Sitzbänke auf dem Herrenviertelplatz gesponsert.

Das Team der Chinderwält dankt allen für die grosse Unterstützung!



VEREIN Z'TÄRBINU

Weihnachtszeit – Zeit an andere Mitmenschen zu denken

Stiftung Marie-Therese Zimmermann

Auch Bolivien wurde von der Pandemie hart getroffen. In den Städten herrschte totales Chaos: überfüllte Spitäler, zu wenig Sauerstoff, fehlende Medikamente, keine Schutzmittel für Pflegenden, sehr viele Todesopfer – unsägliches Leid. Die Dörfer in den Hochtälern des Altiplano blieben Gott sei Dank ziemlich verschont. Die Stiftung konnte wiederum viele Projekte unterstützen, so z.B. durch Stipendien an junge Berufsleute, Beiträge an die Pfarrei-Apotheke und Direkthilfe für hilfesuchende Menschen und Familien in Notsituationen. Die grösste Investition betraf aber die Wasserprojekte. So wurden in der Region Mollo fünf Wasserprojekte realisiert und ein privates Wasserprojekt von Bauern finanziert. Wir hoffen, dass die Terbiner Bevölkerung uns auch weiterhin unterstützt und so den Menschen in Bolivien eine bessere Zukunft bietet. Vergelt's Gott! Unter der Webseite des Vereins z'Tärbinu findet ihr unter der Rubrik «Audio» ein Interview den zwei unvergessenen Frauen Indira Burgener und Marie-Therese Zimmermann. Produkte aus Bolivien können online bestellt werden unter www.stiftung-marie-therese.ch



Spenden an: Raiffeisenbank Visperterminen

Stiftung Marie-Therese Zimmermann

IBAN CH70 8049 9000 0016 2003 2

Projekte von Schwester Augusta Stoffel in Indien

Auch Schwester Augusta weilt zurzeit wieder in Indien, wo ihre Meinung in vielen Bauprojekten weiterhin stark gefragt ist. Sie wird während ihres Aufenthalts verschiedene neue Projekte besuchen. Sie dankt für die grosse Unterstützung und hofft, dass sie mit Hilfe der Terbiner Bevölkerung noch weitere Projekte in diesem riesigen Land Indien, aber auch in Südafrika und Rumänien verwirklichen kann. Vergelt's Gott.

Spenden an: Kloster St. Ursula, Missionen, 3900 Brig

Kto. Nr. 19-284-6 / IBAN CH50 0900 0000 1900 0284 6



Aufruf an die jungen Leute von Terbinen

Unterstützt die Kultur und werdet Mitglied beim Verein z'Tärbinu!

Seit 1988 führen wir vom Verein z'Tärbinu Kulturprojekte durch. Neben Ausstellungen, Abusitza, Konzerten, Filmabenden, verschiedenen Publikationen und das Führen des Wohnmuseums, sind auch die erfolgreichen Projekte «sagenhaft», «beTrachten», «Versehen, Vergehen» und «Aufbruch ins Glück» durch den Verein initiiert worden. Auch die baulichen Projekte wie das Backhaus, die Mühle in Oberstalden, der Driel in Bitzinen und der Kauf der Scheune (jetzt Labyrinth) zusammen mit Visperterminen Tourismus konnten auf unsere Initiative hin realisiert werden. Zurzeit ist die Sammlung und Archivierung alter Gegenstände und die Digitalisierung von Dokumenten von Lehrer Richard Stoffel an der Reihe. Auch ein Stammbaum aller Terbiner Familien ist in der Pipeline.

Schaut doch wieder mal in unsere Webseite rein. Sie bietet viel Spannendes aus Terbinen und Ende Jahr werden wir auch die 1200 Seiten starke Terbinerchronik von 1972–2008 aufschalten. Wir ziehen den Hut vor diesem Mann, der in Altdorf Lehrer war und dort lebte und so viel Herzblut für sein Heimatdorf eingesetzt hat.

www.verein-ztaerbinu.ch

Wir konnten lange Jahre auf die Unterstützung zahlreicher Mitglieder zählen und können dies auch heute noch. In der Zwischenzeit sind aber viele treue Mitglieder gestorben und es sind wenige junge Leute hinzugekommen. Mit 30 Franken pro Jahr seid ihr dabei. Um Vorstandsarbeit müsst ihr euch keine Sorgen machen. Unser kleines Team wird die Arbeit auch weiterhin erledigen.

2023 wird das Wandertheater «cho und ga» durchgeführt. Wir hoffen, dass wir auf eure Unterstützung zählen können!

Anmeldungen unter info@verein-ztaerbinu.ch oder an alle Vorstandsmitglieder (Julian Vomsattel, Vereinspräsident, Aurelia Zimmermann, Rosmarie Studer und Basil Burgener Vorstandsmitglieder)

Danke schön!

FRAUEN- UND MÜTTERVEREIN

Öffnung Adventsfenster

Wie jedes Jahr konnte auch dieses Jahr am ersten Adventssonntag das Adventsfenster des Frauen- und Müttervereins beim Backhaus geöffnet werden.



Dieses Jahr hat man sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. So wurde nicht nur das Fenster verziert, sondern das ganze Gebäude mit Sternen dekoriert. Dabei haben Kinder die Sterne bemalt und echte Kunstwerke daraus gezaubert. Aus bekannten Gründen musste leider der Basteltag abgesagt werden, also dekorierten die Kinder die Sterne zuhause mit den Eltern in Heimarbeit, oder wie man heute sagt – im Homeoffice.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Hengert halfen bei der Dekoration mit und schmückten Sterne. Schließlich konnte am ersten Adventssonntag mit einer kleinen Feier, welche von Felicitas umrahmt wurde, das Adventsfenster für die Weihnachtszeit präsentiert werden. Nach der Feier gab es noch für alle Anwesenden und fleißigen Helfer «Stäckli und Gheitzte». Geh also auch du vorbei und bestaune das diesjährige Adventsfenster.

Stricken für Osteuropa



Im Namen der Frauen- und Müttergemeinschaft möchten wir allen fleissigen «Lismerinnen» ein grosses Dankeschön aussprechen. Die wunderbar gestrickten Kleider gingen in den letzten Jahren durch Bruno Jelk nach Nepal, um den dortigen Kindern eine Freude zu bereiten. Wegen den neuen Importgebühren der Regierung ist dies aber nun nicht mehr möglich.

Glücklicherweise konnte eine neue Stiftung gefunden werden. So werden die gestrickten Sachen neu durch das Kloster Tübach dank den Ordensschwestern und Priestern, die weltweit im Einsatz sind, vor allem in Osteuropa verteilt. Die gestrickten Sachen können weiterhin im Volg abgegeben werden, dafür einen speziellen Dank an den Volg.

TERBINER GEWERBE

Die Terbiner Handarbeitsstube geht in neue Hände

Ab Januar 2022 wird Tamara Heinzmann, Gattin des Sandro, die Handarbeitsstube übernehmen. Wir gratulieren Tamara herzlich und freuen uns, dass man weiterhin Wolle, Garn, Faden diverse Mercerie usw. im Dorf kaufen kann.

An dieser Stelle möchten wir allen Kundinnen und Kunden herzlich danken für das Vertrauen und die Unterstützung während den letzten 43 Jahren. Wir hoffen, dass Sie auch Tamara weiterhin unterstützen werden.

Berchtold Susi & Studer Ursi

Als Sandro im Info-Blatt gelesen hat, dass eine Nachfolgerin für die Handarbeitsstube gesucht wird, sagte er: Das wäre doch etwas für dich. Ich musste nicht lange überlegen und nun freue ich mich auf die neue Herausforderung. Natürlich bin ich auch ausserhalb der Öffnungszeiten für euch erreichbar. Meldet euch einfach bei mir unter Tel. 079 412 95 18.

Ich hoffe weiterhin auf eure Unterstützung und bin immer offen für neue Ideen.

Neue Öffnungszeiten

Mittwoch von 08.30–11.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr

Eröffnung am Mittwoch, den 12. Januar 2022 mit einem Eröffnungs-Apéro

Ich freue mich auf euren Besuch!

Heinzmann Tamara

Home-Office einmal anders

Zu vermieten

Im 1. OG der Raiffeisenbank Visperterminen vermieten wir diverse eingerichtete Büros. Sehr gut geeignet für Home-Office im Dorf. Die Büros können auch tageweise, im Jobsharing mit anderen Personen aufgeteilt werden. Haben Sie Lust, im eigenen Büro zu arbeiten und zugleich den Kontakt mit anderen Personen zu pflegen?

Wir vermieten bis zu 6 Büroplätze zu sehr interessanten Mietpreisen. Nutzen Sie die Vorteile dieser Variante des Home-Office. Interessierte Personen können sich bei Renato Stoffel in der Raiffeisenbank Visperterminen melden.

Wiedereröffnung Hotel Gebidem



Liebe Tärbinerinnen, liebe Tärbiner

Das Hotel Restaurant Gebidem hat seit dem 4. Dezember wieder für Sie geöffnet

Unsere Öffnungszeiten sind

Freitag bis Dienstag ab 08.45 Uhr
Küche 11.30 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 21.00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag ist vorerst Ruhetag.

Geniessen Sie unsere internationale frische Küche. Fürs Mittagessen ist Montag, Dienstag und Freitag gesorgt. Probieren Sie unsere 2-Gang Tagesmenüs. Die Bar ist jeden Samstag ab 20.00 Uhr geöffnet.

Für Gruppen, Sitzungen und Feste ist der Saal im Hotel Gebidem der ideale Ort.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Julia Richter und Team

*Hotel Restaurant Gebidem, Visperterminen
Tel. 027 948 11 11, hotelgebidem@gmail.com*



GEMEINDE

Gratulationen



Alma Studer

Am 6. Oktober 2021 feierte Alma Studer zuhause ihren 90. Geburtstag. Die Besuche der Familie, ihrer Freunde und Verwandten sowie des Gemeinderats erfreuten Alma. Dank ihres guten Gedächtnisses erzählt sie interessante Geschichten aus früheren Zeiten und kann Personen auf älteren Fotografien präzise erkennen und beschreiben. Mit ihrer fröhlichen und zufriedenen Art sorgt sie bei Jung und Alt für Unterhaltung. Neben vielen Beschäftigungen im Haushalt pflegt Alma weiterhin auch ihren Hausgarten.

Wir wünschen ihr und ihrem Ehegatten Lukas alles Gute und weiterhin viele schöne Momente.



Agnes Abgottspon

Am 1. November konnte Agnes Abgottspon im Alters- und Pflegeheim Hengert in Visperterminen ihren 95. Geburtstag feiern.

Bei bester körperlicher und geistiger Gesundheit konnte sie einen farbigen Herbststrauß und die Glückwünsche der Gemeinde entgegennehmen. Bei einem feinen «Zabund» und einem Glas Wein konnte sie viele spannende und berührende Erlebnisse aus ihrem bewegten Leben berichten.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, eine gute Gesundheit und viele weitere aktive und zufriedene Stunden im Alters- und Pflegeheim Hengert.

Öffnungszeiten Gemeindekanzlei

Die regulären Schalter-Öffnungszeiten sind wie folgt

Montag	10.00 – 12.00	15.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00	15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	geschlossen	
Freitag	10.00 – 12.00	15.00 – 17.00 Uhr

Über die Festtage 2021 ist die Gemeindekanzlei an Heiligabend (24.12.) und Silvester (31.12.) am Nachmittag jeweils geschlossen.

Infolge Umstellung der Gemeinde-Software wird die Gemeindekanzlei im Dezember 2021 und im Januar 2022 an einzelnen Halbtagen oder Tagen ebenfalls geschlossen sein. Wir danken für das Verständnis.

Wir bitten die Bevölkerung, sich an die Öffnungszeiten zu halten. In dringenden Fällen kann auf Anmeldung auch ein Termin zwischendrin vereinbart werden.



Gemeinde-Info Ausgabe 2022 · 1

Redaktionsschluss 23. Februar 2022
gemeinde@visperterminen.ch